GEOWANDERUNG



NASSOGNE









EIN GEOPARK?



Ein **UNESCO-Welt-**Geopark ist eine Bezeichnung, die einem Gebiet, in dem die bemerkenswerten Stätten und Landschaften gemäß einem globalen Schutz-, Bildungs- und nachhaltigen Entwicklungskonzept verwaltet werden, erteilt wird. Ende 2019 gab es 147 UNESCO-Welt-Geoparks in 41 Ländern.

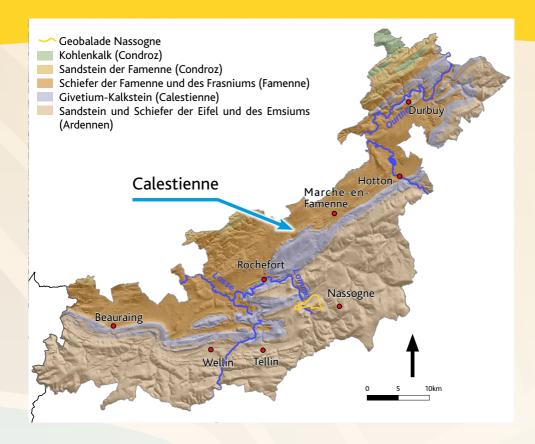
DER UNESCO-WELT-GEOPARK FAMENNE-ARDENNE

Der Geopark deckt die Gemeinden Beauraing, Wellin, Tellin, Rochefort, Nassogne, Marche-en-Famenne, Hotton und Durbuy ab, die alle die Besonderheit aufweisen, in der Calestienne zu liegen, einem Übergangsband zwischen der Famenne und den Ardennen. Das macht eine Fläche von 910 km2für 67.260 Einwohner aus. Der Kalkstein der Calestienne und ihre Grotten (Karststeingänge), verbunden mit der geologischen Struk-

tur, sind die beiden geologischen Anziehungspunkte des Geoparks.

Calestienne

Landschaften, die es im Innern des Geoparks zu entdecken gibt, spiegeln häufig den Typ des Untergrundes wider. Aus diesen Landschaften sticht ein Band ganz besonders hervor; es handelt sich um die Calestienne, dem roten Faden des Geoparks. Dieses hauptsächlich aus Givetium-Kalkstein gebildete Band erstreckt sich



Vereinfachte geologische Karte des UNESCO-Welt-Geoparks Famenne-Ardenne in Überlagerung auf dem Relief (Bild LIDAR), das die Verbindung zwischen der Geologie und der Geomorphologie hervorhebt. Sandstein ist widerstandsfähiger als Kalkstein, der wiederum widerstandsfähiger ist als Schiefer, was das auf der Karte ersichtliche Relief ergibt: im Süden die Höhen der Ardennen, die in einer engen Senke enden, die im Schiefer des Eifeliums freigegeben ist, das Kalksteinband der Calestienne im Relief (blau) und im Norden der Schiefer in der Senke (braun). (Datenquelle: "Öffentlicher Dienst Walloniens" http://geoportail.wallonie.be).

von Chimay im Westen bis zu Remouchamps im Osten. Im Süden wird es durch das Ardennenmassiv begrenzt und im Norden von der Senke der Famenne. Das Wort Calestienne bezieht sich vielleicht auf den deutschen Begriff "Kalkstein" oder auf ein Präfix, das sich entweder auf Kalk oder auf Wärme bezieht (Kalkstein weist eine wärmeliebendere Vegetation auf als Schiefer) sowie auf das wallonische "Tienne", das eine Höhe bezeichnet.

System	Serien	Etage	Alter Mio. Jahre
Dévonien	Oberdevon	Famennien	359 372
		Frasnien	383
	Mittelgivetium	Givetien	388
		Eifelium	393
	Unteremsium	Emsien	408
		Pragium	408
		Lochkovium	411

En géologie, la chronologie se réfère souvent au tableau stratigraphique. Ici un extrait pour le système dévonien (qui fait partie de l'ère paléozoïque). Les étages portent les noms des lieux où ils sont décrits. Le Geopark se situe au cœur de ces lieux importants pour la géologie du Dévonien moyen et supérieur.

Geologische Geschichte

- 1. Die geologische Geschichte des Geoparks beginnt mit der Sedimentierung von Ablagerungen in horizontalen Schichten auf den Meeresböden während des Devons (419 bis 359 Mio. Jahre).
- 2. Diese Sedimente werden sich progressiv unter ihrer eigenen Akkumulation vergraben und sich durch einen langsamen Prozess in harten Felsen verwandeln. Daraus geht hervor, dass die Hauptfelsen des Unterbodens des Geoparks sedimentär sind: Schiefer, Sandstein und Kalk.
- 3. Diese Felsen werden von 320 Mio. Jahren anschließend bei der Bildung eines ehemaligen Gebirges (varistische Kette) erheblichen Verformungen unterzogen, von dem der Geopark ein Überrest ist. Daraus ergeben

- sich zahlreiche Falten und Verwerfungen, die heute in der Landschaft gut sichtbar sind, wie z. B. das Antiklinale von Durbuy.
- 4. Diese Gebirgskette wurde rasch erodiert und bildete eine sehr weitläufige, als "Fastebene" bezeichnete Fläche. Diese Fläche bildet noch heute die überall in Oberbelgien sichtbare horizontale Horizontlinie Während des Endes der sekundären Ära (Mesozoikum) und zu Beginn der tertiären Ära (Erdneuzeit) verändert ein warmes und feuchtes Klima die Kalkfelsen in der Tiefe und bildet Gesteinsfantome, die Vorläufer der Grotten. Im zweiten Teil der Erdneuzeit hebt sich der Ardennensockel, das hydrographische Netz senkt sich und es bilden sich die Grotten.

VERKEHRSORDNUNG DES SPAZIERGÄNGERS:

- Respektieren Sie die Natur, das geologische Kulturerbe, die Tier- und Pflanzenwelt und pflücken Sie nichts ab.
- ▶ Beachten Sie die Straßenverkehrsordnung, die auf ländlichen Wegen dieselbe ist wie auf den restlichen Verkehrswegen, sowie Verkehrsverbote und -einschränkungen.
- Bleiben Sie auf dem Fußweg, sofern einer vorhanden ist, andernfalls gehen Sie auf der linken Seite der Straße mit dem Gesicht zu dem entgegenkommenden Verkehr.
- Achten Sie darauf, für den Verkehr stets sichtbar zu sein (helle Kleidung tragen)
- Bevorzugen Sie langärmelige Kleidung und lange Hosen, um sich vor Zecken zu schützen.
- Auf den Wegen bleiben und dabei die dauerhaften oder vorübergehenden Ausschilderungen beachten.
- Respektieren Sie Privatgrundstücke unbedingt, deren Zutritt unterliegt der Zustimmung ihrer Eigentümer.
- Bei der Begegnung von anderen Nutzern stets höflich bleiben und diese grüßen.
- ▶ Seien Sie zurückhaltend und vergessen Sie nicht, dass Lärm stört.
- Weidende Tiere nicht erschrecken.
- Hunde an der Leine führen und unter Kontrolle halten.
- Keine Abfälle in die Landschaft werfen.
- Das Anzünden von Feuer ist verboten.
- Während der Jagdsaison (September bis Januar) erkundigen Sie sich bitte, bevor Sie Ihren Spaziergang beginnen. Die Liste der Jagdreviere ist über die Fremdverkehrsbüros (Syndicat d'Initiatives et Offices du Tourisme) der Region erhältlich.
- Vergessen Sie nicht, vor Ihrem Aufbruch genügend Wasser mitzunehmen.
- ▶ Denken Sie daran, geeignetes Schuhwerk zu tragen.
- ▶ Hören / lesen Sie die Wettervorhersage vor Ihrem Aufbruch.



Ausgangspunkt: Parkplatz des Sportzentrums

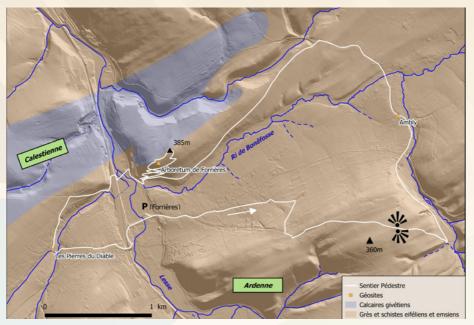
rue des Alliés, 35 - 6953 Forrières

GPS (WGS84): Breitengrad: N 50.1338°

Längengrad: E 5.2792°

Länge/Dauer: 12,6 km – 3 Std. 40 Min.

Höhenunterschied: 335 m **Schwierigkeit**: mittel uf diesem Feld-Spaziergang werden Sie die letzten Landschaften der Calestienne und die Wälder kennenlernen, die regelrechte Eingangstore der Ardennen sind. Ein Spaziergang, der Sie nach einem sanften Aufstieg zu dem malerischen kleinen Dorf Ambly führen wird. Ein geschichtsträchtiger Ort mit seiner typischen und außergewöhnlichen Architektur. Auch werden Sie Haglund, der Waldelfe, begegnen. Sie wird Sie in die Mäander des Arboretums von Forrières führen. Beenden Sie Ihren Spaziergang mit der Entdeckung der Megalithen der Teufelssteine. Ein als magisch geltender Ort, in dem sich Geschichte, Archäologie und lokale Legende miteinander vermischen...



Darstellung der Strecke des Fußpfades auf einem Bild, das aus dem Fundus des IGNs und dem Relief besteht und anhand des Verfahrens LIDAR erhalten wurde (Datenquellen: Öffentlicher Dienst Walloniens http://geoportail.wallonie.be).

Verlassen Sie den Parkplatz und beginnen Sie Ihren Spaziergang links auf der Straße Rue des Alliés. Folgen Sie dieser Straße über 650 m und biegen Sie dann rechts in die Straße Rue de l'Aunée

ein. Nach 550 m gelangen Sie an eine Y-förmige Abzweigung, biegen Sie nach rechts ab und setzen Ihren Spaziergang auf der Rue de l'Aunée fort. Nach 1100 m auf dieser Straße biegen Sie an der

NASSOGNE

Kreuzung mit der Straße Rue de la Chavée links ab. Nach 100 m nehmen Sie den kleinen Weg links. Bleiben Sie die nächsten 1,5 km auf diesem Weg.

Dieses Sträßchen bringt Sie langsam zum Höhepunkt des Spaziergangs (Höhe 355 m) und bietet einen freien Blick insbesondere nach Osten (das Dorf Nassogne und die Ardennen) und Norden (die Calestienne). Auf Ihrem Spaziergang durch diese Region werden Sie ein Panorama und andere Aussichtspunkte auf das sehr hügelige Relief genießen, das für die Übergangslandschaften zwischen der Calestienne und den Ardennen charakteristisch ist.

Gut zu wissen : die Felsen des Geoparks

Die Felsen sind eine Mischung aus Mineralien und werden in drei große Familien eingestuft: Magmagestein, Sedimentgestein und metamorphes Gestein. Im Geopark gibt es nur das Sedimentgestein. Dieses stammt aus der Ansammlung von Ablagerungen oder Sedimenten und mitunter auch aus der Fällung von Lösungen auf dem Meeresboden (oder seltener Seen und Flüssen). Sie treten am häufigsten in Schichten oder überlagerten Betten auf, die Schichtstufen genannt werden. Die Trümmerfelsen sind die häufigsten Sedimentgesteine und setzen sich zu mindestens 50 % aus Trümmern zusammen. Sie werden je nach der Größe der häufigsten Trümmer eingestuft und können lose (wie z. B. bei Ablagerungen) oder fest sein.

Korngröße	loses Gestein	festes Gestein	
Größer als 2 mm	Schotter, Kies	Konglomerat	
Von 2 mm bis 63 µm	Sand	Sandstein	
Von 63 µm bis 4 µm	Silt	Siltit	
Kleiner als 4 μm	Ton	Schieferton, Pelit, Schiefer, Tonschiefer	

Das andere große Sedimentgestein ist Kalk. Es handelt sich um ein zusammenhängendes Gestein, das hauptsächlich aus Kalziumkarbonat CaCO3 (Kalzit) besteht, jedoch je nach Fall Dolomit (CaMg (CO3)2), Ton, Quarz (SiO2) usw. einschließt. Dieses Gestein ist undurchlässig, jedoch wasserlöslich und in den meisten Grotten auf der ganzen Welt vorhanden (es heißt, dass Kalkgestein ein sehr karstfähig ist).



An der nächsten Kreuzung befindet sich ein kleiner Leidensweg, biegen Sie daher links in die Straße Rue de Biermonfoy ein.

Nach 350 m sehen Sie auf jeder Seite der Straße den vorhandenen ehemaligen Sandstein-Steinbruch. Genau dieser Felsen bildet das höchste Substratum (355 m), an dem wir 1.100 m zuvor vorbeigekommen sind. Folgen Sie diesem über 1 km und gelangen dann zur Landstraße Rue de Nassogne. Überqueren Sie sie und gehen Sie geradeaus die Straße Rue Principale weiter, um in das Dorf Ambly zu kommen.

Ambly ist ein malerisches kleines Dorf mit 400 Einwohnern in der Gemeinde Nassogne, mitten in unserem Geopark Famenne-Ardenne. Auf Ihrem Spaziergang durch die Gassen des Dorfes Ambly werden Sie Gelegenheit haben, verschiedene bemerkenswerte Gebäude zu bewundern. Sie werden in dem Dorf auf Ihrem Weg zahlreiche Gutshäuser aus Stein kreuzen, die aus dem Beginn des XIX. Jahrhunderts datieren und von denen die meisten hervorragend wiederhergestellt und restauriert sind. Ein weiteres architektonisches Merkmal ist das Vorhandensein von herrlichen Fachwerkhäusern.

Guter Tipp: Wenn Sie das Dorf Ambly und seine Umgebung einmal anders und unkonventionell entdecken wollen, so befindet sich am Dorfausgang in der Straße Rue de Harsin ein Haflingergestüt. Neben der Besichtigung des Gestüts bieten Ihnen Herr und Frau Lepage gegen Voranmeldung ebenfalls eine Kutschfahrt durch Feld und Wald an. (T.: 0032-84/21.42.20)

Ambly ist historisch ein Konfliktgebiet. Der Herzog von Luxemburg sowie der Bischof und Prinz von Lüttich haben sich nämlich lange um das Gebiet des Dorfes gestritten. Dieses sollte jedoch bis 1976, dem Jahr der Zusammenlegung der Gemeinden, eine "Hochburg" des Grafen von Rochefort in der Provinz Namur bleiben.

Bleiben Sie bei Ihrer Ankunft im Dorf auf der Hauptstraße Rue Principale. Nach 350 m biegen Sie rechts in die Straße Rue de la Prée ab und überqueren die kleine Bücke. Bewundern Sie die alten Gutshäuser, die diesen Platz ausmachen. Kehren Sie um und biegen Sie rechts in die Rue Principale ein. Nach 50 m sehen Sie links die neo-klassis-



zistische Kirche Saint-Jean-Baptiste, die zwischen 1854 und 1855 aus Kalkbruchsteinen erbaut wurde. Diese ist voller kleiner Schätze: ein Altar mit einem Altaraufsitz, der mit einem Hostienschrein mit Trommel und einem Gemälde, das die Enthauptung des Heiligen Johannes des Täufers darstellt und aus der 2. Hälfte des XVIII. Jahrhunderts, eine Theothek aus blauem Stein, die ungefähr aus dem Jahr 1600 datiert, sowie Grabsteine aus dem XVIII. Jahrhundert erhalten.

Hinter dieser Kirche befindet sich in der Hausnr. 2 das ehemalige Presbyterium. Es wurde im Laufe der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts in ein Wohnhaus umgewandelt und mit einer Mauer umgeben und hat mehrere Male den Besuch von König Albert II. empfangen. Wenn Sie den Weg zurückgehen, befindet sich direkt vor der Kirche Église Saint-Jean-Baptiste an der Hausnr. 30 ein kleines rotes Backsteinhaus. Dort hörte man damals Gespräche und Gelächter, denn das war das Lebensmittelgeschäft und Café des Dorfes, Chez Flore, wo man nach der Messe Karten spielte. Neben der Kirche, an der Hausnr. 25, können Sie ein langes Gutshaus aus dem Jahr 1842 bewundern. In diesem Haus haben während der gesamten Bauarbeiten der Kirche die Bauarbeiter gewohnt. Aber Ambly verfügt auch über Know-how! In der 41 Rue Principale produziert die "Brasserie Saint-Monon" verschiedene hausgemachte Biersorten (siehe Guter Tipp).

Guter Tipp : Das **« Saint-Monon »**

Ein Bier eines der bekanntesten wallonischen Bierbrauer. Als er im Jahre 1996 begann, war Pierre Jacob zweifelsohne der jüngste wallonische Bierbrauer. Seitdem hat er jedoch sehr viel an Erfahrung gewonnen. Als Letztgeborener einer Landwirtsfamilie hat er den Schritt von der hobbymäßigen Maische zur vollwertigen Brauerei geschafft. Die begrenzten Mittel der ersten Zeit wurden durch eine moderne Brauerei eines hauseigenen Betriebs ersetzt, der langsam aber stetig immer bekannter wird! Drei Biersorten mit einer starken Persönlichkeit tragen den Namen Saint-Monon: ein bernsteinfarbenes (6,5 % Alk.), ein dunkles (7,5 % Alk.) und ein helles Bier (8 % Alk.). Sie wurden bereits bei internationalen Brauereiwettbewerben wiederholte Male ausgezeichnet. Die Jahresproduktion dieses Familienunternehmens beträgt 600 hl. Ein Einkauf in der Brauerei ist täglich (außer sonntags) von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.30 Uhr bis 18.00 Uhr möglich.

Kontaktdaten: Brasserie Saint-Monon

Herr Pierre Jacob

Rue Principale 41 - 6953 AMBLY (Nassogne) - BELGIUM

Tel./Fax: 0032 (0)84 21 46 32 E-Mail: info@saintmonon.be

Nach 300 m schlagen Sie an der Kreuzung die Straße Rue du Chaffour links vom Denkmal ein. Am Ende der Straße sehen Sie auf der linken Seite ein schönes Haus aus blauen Steinen. Als kleine Anekdote ist anzumerken, dass die Wehrmacht dieses Wohnhaus sowie das Gebäude gegenüber im zweiten Weltkrieg beschlagnahmt hatte, um dort ihr Hauptquartier einzurichten.

An der Kreuzung mit der Straße Rue de Harsin gehen Sie geradeaus weiter in die Straße Rue du Chaffour.

Ihnen wird ein kleines Flüsschen aufgefallen sein. Ambly wird von Flüsschen durchquert, die das Dorf einschließen. Das Ri de Warlet, dessen Quelle sich an der Ortsbezeichnung Inzès Fochales befindet, mündet in das Flüsschen La Pépinette in dem Dorf, um den Ri de Bonêfosse zu bilden.

Nach 700 biegen Sie auf der Höhe der Ortsbezeichnung "La Sitette" links in die Straße Ancienne Route de Marche ab. Folgen Sie ihr über 2,2 km, um am Fuß des Arboretums de Forrières anzugelangen.

Nach 2,2 km steigen Sie am Fuß der Marienstatue auf Ihrer rechten Seite den Hügel hinauf, um zum Arboretum zu gelangen und lassen Sie sich von Haglund, der Waldelfe, leiten.



NASSOGNE

letzt befinden Sie sich auf den Höhen des Dorfes Forrières in 260 m Höhe an der Ortsbezeichnung "Coray". Vor Ihnen erstreckt sich über eine Fläche von 6 Hektar ein Arboretum. das einen Besuch wert ist. Auf Ihrem Weg kreuzen Sie Robinien, Eschen, Buchen, Hainbuchen, Eichen, Vogelkirschbäume, Birken und Ahornbäume. Dieses Arboretum jedoch ist ebenfalls die Heimat einer außergewöhnlichen Tierwelt. Dort trifft man nicht selten auf Hasen, Eichhörnchen oder, wenn Sie Glück haben, sogar auf Rehe! Zu Beginn dieses Arboretums gibt es einen ausgeschilderten Rundweg über 2,1 km mit verschiedenen Etappen mit interaktiven und lustigen Spielen: "Kit à l'Aveugle", Land Art und Beobachtungsspiele.



Gut zu wissen:

Was ist ein Arboretum?

Das ist ein Park, der sich der Erfahrungskultur mitten unter Büschen und Bäumen verschreibt, die zu unterschiedlichen, im Allgemeinen exotischen Arten gehören, um ihr Verhalten zu studieren. Ein Arboretum beinhaltet eine Aufstellung von Büschen und Bäumen, bei dem die einzelnen Vertreter mit ihren geläufigen und wissenschaftlichen Namen sowie dem Kontinent ihrer Herkunft gekennzeichnet sind. Seine Zielsetzung ist sowohl wissenschaftlich als auch erzieherisch und ästhetisch. Die Arten sind entweder nach Familien oder nach ökologischem Standort oder auch nach geographischer Herkunft eingeordnet.

Gehen Sie den Hügel hinab, um zu der Straße Rue de Jemelle zu kommen. Biegen Sie in diese Straße rechts ab und dann nach 200 m nach links in die Rue du Basteau, dann rechts, immer noch auf der Straße Rue du Basteau.



Durchqueren Sie den Tunnel unter der Eisenbahnschiene und setzen Sie Ihren Spaziergang auf der Straße Rue d'Eccourt fort. An dem ehemaligen Gutshaus aus Stein angekommen, biegen Sie rechts in den kleinen gepflasterten Pfad.

Am Ende des Pfades biegen Sie nach der Kapelle Chapelle de Cocher links in die Straße Rue de Rochefort ein. Gehen Sie auf dieser Straße 550 m weiter, um rechts zu Ihrem letzten Geostandort am Fuß eines Leidensweges "Calvaire" zu gelangen.

Nun befinden Sie sich an der Ortsbezeichnung "Inzomet" (auf dem Gipfel) eines langgestreckten Vorgebirges zwischen zwei kleinen Flüsschen, wo sich die megalithische Stätte der "Cuvelée du Diable" oder auch die "Pierres du Diable" (Teufelssteine) befinden. Im XIX. Jahrhundert bestand diese Gruppe aus achtzehn stehenden Sandsteinblöcken. Leider diente diese Anordnung zu diesem Zeitpunkt als Steinbruch zum Pflastern einer Straße und heute stehen davon nur noch 6 Steine. Da keine modernen archäologischen Nachforschungen angestellt werden, behält diese Gruppe, die aus dem 3. oder 2. lahrtausend vor unserer Zeitrechnung datieren soll, ihr Geheimnis und wirft bezüglich eines primitiven Erscheinungsbildes und seiner Funktion noch heute viele Fragen auf. Seine symbolische Bedeutung soll jedoch über Generationen hinweg in einem Maße fortbestanden haben, dass der Klerus gezwungen war, ihn durch die Einrichtung eines Leidensweges zu christianisieren. Diese Reaktion ging



einher mit den Erzählungen von Legenden rund um den Teufel, die darauf abzielten, die lokale Bevölkerung zu verängstigen oder die Zerstörung der Stätte zu fördern. So erzählt die Legende, dass der Teufel diese Steine an dieser Stelle verloren habe und dass der größte von ihnen einen Schatz verberge, der dem- oder derjenigen gehören solle, der/die es schaffen würde, ihn anzuheben...

Gehen Sie wieder auf der Straße Rue de Rochefort zurück und biegen Sie nach 400 m links ab. Folgen Sie dieser Straße. Überqueren Sie die Brücke über die Eisenbahnschienen und setzen Sie Ihren Spaziergang auf der Straße Rue de France bis ins Zentrum von Forrières fort, wo Ihr Fahrzeug steht.

Sources:

Toussaint M., 2003. Sépultures collectives monumentales et menhirs de Wallonie et des régions voisines. In : TOUSSAINT M. (dir.), Le champ mégalithique de Wéris. Fouilles de 1979 à 2001. Volume 1. Contexte archéologique et géologique, Namur (Études et Documents, Archéologie, 9), p. 52-105

Bureaux d'informations touristique

Maison du Tourisme Famenne-Ardenne

Royal Syndicat d'Initiative de Marche-en-Famenne Place de l'Etang, 15 - 6900 Marche-en-Famenne (B)

T.: +32(0)84/34.53.27

info@famenneardenne.be

www.famenneardenne.be

Geöffnet montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Geöffnet am Wochenende und an Feiertagen von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

Geschlossen am 01.01., 01.11. und 25.12

Office Communal du Tourisme de l'Entité de Nassogne

Rue de Lahaut - 6950 Nassogne (B)

T.: +32(0)84/22.15.58

Tourisme.nassogne@skynet.be

Ouvert du mardi au vendredi de 10h00 à 12h00 et de 13h à 16h, le samedi de 9h00 à 12h00 et de 13h00 à 16h00.

Fermé le dimanche et le lundi.

En juillet et août, ouvert tous les jours de 10h00 à 12h00 et de 13h00 à 16h00.

Geopark Famenne-Ardenne, asbl

Place Théo Lannoy, 2 - 5580 Han-sur-Lesse (B)

T.: +32(0)84/36.79.30

geopark@geoparkfamenneardenne.be www.geoparkfamenneardenne.be

